

## Mystizismus

Mystizismus ist die Anmaßung einer durch Anschauung gewonnenen Erkenntnis des Übersinnlichen. Wichtige Stellen: 5:70f.; 7:59f.; 8:441.

### Verwandte Stichworte

Mystik; Schwärmerei; Vorrede zu Reinhold Bernhard Jachmann...

### Philosophische Funktion

Mehr noch als der Ausdruck Mystik ist der Begriff des Mystizismus bei Kant negativ konnotiert. In der *KpV* spricht er von einem „*Mysticism* der praktischen Vernunft“, der den moralischen Begriffen „wirkliche und doch nicht sinnliche Anschauungen (eines unsichtbaren Reichs Gottes) [...] unterlegt und ins Überschwengliche hinausschweift“ (5:70f.). Nachdem seine Religionsphilosophie von → Karl Arnold Wilmans der Ähnlichkeit mit dem Mystizismus der pietistischen Sekte der Separatisten bezichtigt worden war (vgl. 7:74), verteidigt Kant in *Fakultäten* die „Vernunftauslegungen“ der → Bibel als „das einzige Mittel, die Mystik [...] abzuhalten“ (7:46; → Schriftauslegung). Weiter polemisiert er gegen den „vernunfttödtenden *Mysticism*“ (7:59) der Annahme eines „*Gefühls* übernatürlicher Einflüsse“ (7:55), die die Besserung des sündigen Menschen bewirken sollen. Als schließlich sein Schüler Reinhold Bernhard Jachmann eine Schrift zur Verteidigung gegen Wilmans verfasst, steuert Kant eine knappe Vorrede bei, worin er die „Möglichkeit einer *übersinnlichen Erfahrung*“ als „Unding“ abtut und die Mystik als „eine gewisse Geheimlehre“ das „gerade Gegentheil aller Philosophie“ nennt (8:441).

*Georg Sans*